

# Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **8 (1900)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

### Aufruf II an das Schweizervolk

#### zur Sammlung von Liebesgaben für Beschaffung von Sanitätshilfe zu gunsten der Verwundeten und Kranken im südafrikanischen Kriege

Mit immer größerer Spannung und Teilnahme folgt das Auge der gesamten zivilisierten Welt dem Verlaufe der Geschehnisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz. Ein Kampf vollzieht sich dort um eines Volkes höchstes und teuerstes Gut: um sein Recht und um seine Freiheit; ein Kampf, der namentlich in der Geschichte unseres Vaterlandes verwandte Saiten berühren muß.

Noch ist kein Ende des blutigen Ringens abzusehen; im Gegenteil, die zunehmende Erbitterung und die von Woche zu Woche anwachsende Stärke der beidseitigen Heere stellt in sichere Aussicht, daß der erbarmungslose Würgegel des Schlachtenelends, der Krankheit und des Todes in Bälde noch viel reichere Schreckensernten halten wird.

Die strenge Neutralität, die uns, wie allen unbeteiligten Staaten, auferlegt ist, erlaubt nicht, für den einen oder andern der beiden kriegführenden Teile offizielle Partei zu nehmen. Hier gilt nur eine Parteinahme: diejenige edler Humanität, christlichen Mitgeföhls, rettender, helfender Bruderverliebe und Fürsorge gegenüber den unglücklichen Opfern dieses Krieges, gegenüber den Betroffenen und Gefallenen von hien und drüben, den Verwundeten und Kranken, welche elend verbluten und verkommen müßten, wenn nicht eine freundliche Retterhand rechtzeitig ihnen nahen und ihre Leiden lindern kann.

Ein Schandfleck unseres fortgeschrittenen, von den Segenskräften der Civilisation durchdrungenen Zeitalters wäre es, wenn mit der raffinierten Vervollkommnung der Waffentechnik nicht auch die Kriegswehr der wundenheilenden Liebe und Fürsorge gleichen Schritt hielte; eine Schande, wenn auch nur ein einziger Soldat hilflos auf dem Felde der Pflicht seinen Wunden und Schmerzen erliegen müßte.

Drum noch einmal richten wir einen dringenden Appell an unsere Miteidgenossen, Männer und Frauen, Söhne und Töchter: helft durch willige Spende von Liebesgaben mit, den bitteren Kämpfen des Hasses und der Feindschaft den Kampf der Liebe, der Erbarmung und Heilung entgegenzusetzen und auf blutige Wahlstatt die Fahne des Friedens, das hehre Segenszeichen des Roten Kreuzes, das keine Feinde kennt, als ein Banner der Zuflucht und der Hoffnung aufzupflanzen!

Ist die Not auch eine räumlich weit entfernte, die Liebe, die mit allem, was Mensch heißt und unglücklich ist, sich verbunden weiß, bringt sie unseren Herzen nahe! Und zumal die Schweiz möge es aufs neue thatkräftig beweisen, daß sie nicht umsonst die Wiege für das internationale Segenswerk des Roten Kreuzes zu sein die Ehre hat!

Von Seiten des internationalen Komitees in Genf, sowie vom außerordentlichen Gesandten Transvaals, Dr. Leyds in Brüssel, sind bei der Direktion des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz sympathische Zuschriften eingegangen dafür, daß auch aus der Schweiz zweckmäßige Hilfe für die Kriegsoffer in Südafrika organisiert werden möchte.

Die unterzeichnete Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes hat, gestützt auf die eingelaufenen Berichte, einstimmig beschlossen, den Betrag der Liebesgaben vor allem für Anschaffung und Versendung von Verbandmaterial und Medikamenten, bei reichlichem Ergebnisse aber womöglich auch zur Abordnung von Schweizer Ärzten auf den Kriegsschauplatz zu verwenden.

Wir glauben, mit dieser Maßnahme im Sinne unserer ganzen schweizerischen Bevölkerung, insbesondere der freundlichen Geber zu handeln und hoffen, daß der wohlthätige Sinn zur Erreichung dieser schönen Zwecke die Mittel darbieten werde.

Auf! Unsere Sympathie den armen Kriegsoffern!

Carau, Weihnachten 1899.

Die Direktion des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz.

P. S. — Um sich über die bis anhin eingegangenen Liebesgaben einigermaßen orientieren zu können, mögen gefälligst alle Sammelstellen einen diesbezüglichen Rapport an den Centralkassier, Hrn. Oberst Jean de Montmollin in Neuenburg, beförderlichst einschicken.